



Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG im Mercedes-Benz Werk Bremen



Was erwartet uns 2013 im Werk Bremen? 2 | Ergonomie, was geht mich das an? 3-4 | Altersteilzeit 5

Was erwartet uns 2013?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das erste Vierteljahr 2013 ist um, aber was bringt uns der Rest des Jahres am Standort Bremen?

Was wir bis jetzt wissen, dass unsere Aufgabe als Kompetenz-Centrum der C-Klasse immer näher rückt. Die Umbauarbeiten laufen auf Hochtouren und der Pro 1 steht im Sommer an.

Es sind noch umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen zu planen und durchzuführen sowohl von euch Kolleginnen und Kollegen und auch von einer großen Anzahl Mitarbeiter aus dem Ausland.

Für manche Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen bedeutet es auch, eventuell größere Reisen machen zu müssen, die nicht nur Bremen-Stuttgart als Ziel haben.

Neben diesen neuen Herausforderungen müssen aber die laufenden Probleme weiterbehandelt und gelöst werden.

Da steht an erster Stelle die „älter werdende Belegschaft“.

Zu diesem Thema sind wir im Bremer Werk besonders sensibilisiert und gefordert.

Wir haben jetzt ein Projekt mit der Werkleitung begonnen, das dieses Thema aufgreift.

Für uns als Betriebsrat ist bei diesem Projekt ein Ergebnis, das eine Lösung des Problems aufzeigt, sehr wichtig. Deshalb betrachten wir dieses Projekt als ein Umsetzungs- und nicht als ein Vorzeigeprojekt.

Denn in der Vergangenheit sind einige solcher „Scheinlösungen“ zu diesem Thema plötzlich untergegangen, wie z. B. die viel zitierte „Silverline“ in anderen Automobilunternehmen.

Im direkten Zusammenhang dazu steht die Fremdvergabe.

Es passt aus unserer Sicht nicht zusammen, ein Projekt zur älter werdenden Belegschaft aufzulegen und gleichzeitig Arbeitsplätze abzubauen, die für die älter werdende Belegschaft als Notwendigkeit vorhanden sein müssen.

Hier werden wir die Messlatte sehr hoch anlegen.

Ein weiteres Thema werden die Stückzahlen für das 2. Halbjahr sein.

Wir haben bis jetzt das Programm und die dazu notwendigen Arbeitszeiten bis Anfang August vereinbart. Wie die Stückzahlen beim Auslaufen der C-Klasse für den weiteren Zeitraum aussehen wissen wir zurzeit noch nicht.

Also, lassen wir uns überraschen!



Uwe Werner
BR-Vorsitzender



Michael Peters
stellv. BR-Vorsitzender

Uwe Werner

M. Peters

Ergonomie – was geht mich das an?

Von Montag bis Freitag verbringen viele von uns den größten Teil unserer Lebenszeit am Arbeitsplatz im Mercedes-Benz Werk Bremen. Hinzu kommen tägliche Wegezeiten von 1 bis 3 Stunden. Dies sind 8 bis 12 Stunden pro Tag.

Mit 16 Jahren sind die meisten von uns angefangen zu arbeiten. Nach 50 Jahren Berufsarbeit „dürfen“ wir jetzt mit 67 Jahren in Rente gehen. Ein früherer Eintritt in die Rente ist zwar weiterhin möglich, aber mit einer deutlichen Kürzung der Rentenzahlungen verbunden.

Kein modernes Auto hat eine Lebensdauer von 50 Jahren. Wie lange heute ein Auto fahrbereit ist, wissen wir alle aus eigener Erfahrung. Mit 100.000 km Laufleistung gilt ein Auto oft als alt. Nur noch selten nutzen wir unsere Autos länger als 10 bis 12 Jahre. In dieser Zeit fallen diverse Inspektionen und Reparaturen an. Die meisten von uns pflegen ihr Fahrzeug, damit es möglichst lange ein zuverlässiger Weggefährte bleibt.

Um unsere Leistungsfähigkeit über mehrere Jahrzehnte zu erhalten, bedarf es eines klugen Umgangs mit unserem Körper und unserer Seele.

Was können wir tun, damit wir gesund und leistungsfähig bleiben?

Persönlich können wir zu Hause durch Familie und Hobbies einen körperlichen und geistigen Ausgleich zur Arbeit entwickeln.

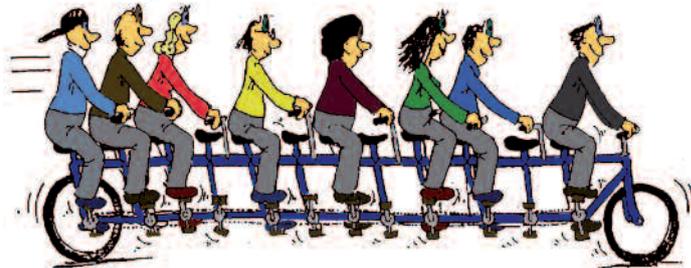


Den Großteil unserer Zeit verbringen wir aber bei Daimler. Auf der Arbeit erleben wir verkürzte Taktzeiten in den Montagen und auch in allen anderen Bereichen eine massive Leistungsverdichtung. Es fehlen Zeiten für Ausgleichsbewegungen und Erholung.

Standardarbeitsblätter und Arbeitsschrittdiagramme schreiben uns Bewegungen und Arbeitsfolgen vor. Dies führt zu Leistungsdruck und einseitigen Belastungen, was zu vorzeitigem Verschleiß und Erkrankungen führen kann. Der Körper nutzt sich ab, die Psyche ist ständig unter Anspannung und die Seele oft verzweifelt.

Aber welche Möglichkeiten haben wir bei der Arbeit, um uns gesund und fit zu halten?

- Wir müssen bei einseitigen Belastungen auf Belastungswechsel durch Rotation bestehen.
- Wir müssen bei belastenden Arbeitsplätzen auf ergonomische Gestaltung drängen.
- Wir nutzen das Gruppengespräch, um unsere Themen einzubringen.
- Wir drängen mit dem Maßnahmenblatt auf Bearbeitung unserer Vorschläge.
- Wir vereinbaren Maßnahmen zur Verbesserung der Ergonomie in den NLEB/REZEI-Vereinbarungen.



Woher wissen wir, ob unsere Arbeitsplätze ergonomisch sind?

Wir wissen aus eigenem Erleben, welche Arbeitsplätze uns kaputt machen. Seit einigen Jahren haben wir im Unternehmen Methoden zur Bewertung der Ergonomie im Einsatz: Ergonomie-Screening, Ergonomische Arbeitssystem Bewertung (EAB) und Ergonomie-Landkarten. Diese Methoden zur Bewertung der Ergonomie sind die Grundlage, um Handlungsfelder festzustellen.

Leider sind diese Methoden am Standort Bremen nicht flächendeckend eingesetzt und auch nicht immer auf einem aktuellen Stand.

Dies muss sich ändern!

Außerdem muss mehr Qualifikation über Ergonomie stattfinden. Damit wir verstehen, wie die Methoden funktionieren. Wir wollen wissen, welche Möglichkeiten es gibt, einen Arbeitsplatz ergonomisch zu gestalten. Hierzu gehört auch zu wissen, wie man sich ergonomisch richtig bewegt.

Ergonomie muss ein fester Bestandteil eines jeden Workshops sein.

Zugespißt gesagt: Natürlich ist uns bewusst, dass Ergonomie nicht all unsere Probleme löst. Auch ein super ergonomisch gestalteter Arbeitsplatz kann zur Qual werden, wenn die Auslastung bei 100 % liegt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es liegt auch an uns, unter welchen Bedingungen wir arbeiten müssen. Lassen wir uns nicht alles gefallen. Kümmern wir uns um unsere Arbeitsbedingungen.

Michael Peters und Joachim Kammlott

Altersteilzeit:

Ende Januar dieses Jahres sind alle 378 neu anspruchsberechtigten Kolleginnen und Kollegen angeschrieben worden, ob sie Interesse an einem Altersteilzeitvertrag haben. Mit dem Anschreiben wurde Informationsmaterial, eine individuelle Ausrechnung und ein unverbindliches Antragsformular verschickt.

Ab der 6. Kalenderwoche gab es dann Informationsveranstaltungen und Beratungstermine.

Nach Aussage der Personalabteilung können alle Altersteilzeitwünsche erfüllt werden, so dass eine Auswahl über einen Kriterienkatalog für 2013 nicht notwendig ist.

Mit Stand vom 22.03.2013 gibt es schon 180 unterschriebene Verträge.

Rückblickend haben in 2012 207 Kolleginnen und Kollegen einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen.

Elke Tönjes-Werner, Sprecherin Personalausschuss



Respektlos und entwürdigend oder wie soll man das Verhalten bewerten???

Wieder einmal so ein Rettungsdienst Einsatz am 5. Februar 2013 in Halle 7 im Waschraum 3. OG. Der Notruf ging kurz vor 14.00 Uhr – zum Schichtwechsel in den Hallen – in der Meldezentrale ein. Der Disponent alarmierte über den Haus-Ruf die Rettungskräfte.

Das erste Fahrzeug der Betriebssicherheit wurde durch Kollegen auf der Straße eingewiesen. Eine sehr gute Maßnahme, spart Zeit und sollte bei jedem Notfall so gemacht werden.

Auf Grund erster Informationen des einweisenden Kollegen wurden weitere Rettungskräfte angefordert.

Kurze Zeit später trifft daraufhin das zweite Fahrzeug der Betriebssicherheit, der Rettungstransportwagen, ein. Der Werksarzt ist nur wenige Sekunden später vor Ort und der Bremer Rettungsdienst wird nachgefordert.

Im Waschraum wird eine männliche Person liegend vorgefunden. Nach Prüfung der Vitalfunktionen wird sofort eine Herzdruckmassage/Reanimation eingeleitet.

Während dieser Abläufe befanden sich ca. 20 bis 25 Mitarbeiter aus Früh- und Spätschicht im Waschraum.

Was dort an Gewusel, Neugierde und Respektlosigkeit dem erkrankten Kollegen und dem Rettungsdienst entgegen gebracht wurde war erschreckend.

Die meisten Mitarbeiter haben dann nach Aufforderung den Waschraum verlassen. Dabei gab es aber auch lautstarke beleidigende Widersetzungen dem Einsatzleiter gegenüber.

Dieses unangemessene Verhalten hat die Handlungsabläufe des Rettungsdienstes doch massiv gestört.

Wir alle sollten den fairen Umgang miteinander gerade in solch einem Fall an den Tag legen, die Neugierde in den Hintergrund stellen und das Arbeiten des Rettungsdienstes respektieren.

Die Entwicklung in den letzten Jahren ist erschreckend!

Die Menschen sind sehr egoistisch geworden, leider auch erkrankten und verstorbenen Mitarbeitern gegenüber.

Doch es gibt auch immer wieder gute Beispiele.

Bei dieser Gelegenheit sei der Kollege erwähnt, der sich eine Spindreihe hinter dem erkrankten Kollegen umzog, der sofort erste Hilfsmaßnahmen eingeleitet und sich um den Kollegen gekümmert hat.

Der sich danach aber unter Tränen gefragt hat, ob er irgendetwas falsch gemacht hat.

NEIN! Du hast alles richtig gemacht. Den Kollegen betreut bis die Rettungskräfte eingetroffen sind und mit Erstmaßnahmen unterstützt.

Diese Schilderung aus dem Bereich Rettungsdienst sollte uns alle zum Nachdenken anregen!

Ergänzende Regelung zur Teilzeitarbeit:

Das das Thema Teilzeit am Standort Bremen einen hohen Stellenwert hat, zeigt die Anzahl von ca. 600 gültigen Teilzeitarbeitsverträgen.

Gerade im Zusammenhang mit auslaufenden „Aktions-Teilzeitverträgen“ in diesem Frühjahr, gab es immer wieder den Wunsch von Kolleginnen und Kollegen, einen Teilzeitvertrag mit einer befristeten Laufzeit zu vereinbaren.

Dies wurde von den Fachbereichen/dem Personalbereich meistens abgelehnt, mit der Begründung: „schwer planbar“.

Aus Sicht des Betriebsrates war diese Argumentation nicht nachvollziehbar, weil mit einem Datum in einem Vertrag der Fachbereich sehr wohl planen können müsste.

Diese unterschiedlichen Sichtweisen haben wir als Personalausschuss ausführlich mit dem Personalbereich diskutiert und konnten im Februar eine neue Absprache vereinbaren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ab dem 01.02.2013 eine Teilzeitarbeit vereinbaren, bekommen in ihrem Vertrag folgende Ergänzung:

„Die Mitarbeiter/innen haben auf Wunsch die Möglichkeit, nach mindestens 3 Jahren Teilzeitarbeit in die Vollzeitarbeitszeit zurückzukehren. Der Rückkehrwunsch ist dem Personalbereich 3 Monate zuvor schriftlich mit dem Antrag auf Veränderung der Arbeitszeit mitzuteilen.“

Diese Regelung ist befristet bis zum 30.06.2014. Rechtzeitig vor diesem Termin werden wir mit dem Personalbereich über die weitere Vorgehensweise beraten.

Wir hoffen, dass diese Ergänzung zu mehr Sicherheit im Zusammenhang mit dem Wunsch nach Teilzeitarbeit führt.

Elke Tönjes-Werner, Sprecherin Personalausschuss



Unsere Rätsecke:

Die Spielregeln in Kürze:

Füllt die leeren Felder so aus, dass
in jeder Zeile,
in jeder Spalte und
in jedem 3 x 3 Kästchen
alle Zahlen von 1 bis 9
stehen.



Sudoku

schwierig

			5				1	
4				8				
9								
				9		6		
	8			4				
	1						3	
	7		3					
2						4		
			1			5		

sehr schwierig

1	3					8		
			4					
	9							
4						2		
				9		5		
		7		6				
			2				7	9
5			1					
							6	

Personalstand am Standort Bremen per 31.03.2013

Mitarbeiter Produktion	8.164
Mitarbeiter produktionsnah	1.608
Mitarbeiter Verwaltung	2.469
Auszubildende	296
Befristungen	6
Ferienarbeiter	–
Praktikanten	147
Gesamt:	12.700

* die zu Ostern eingesetzten Ferienarbeiter sind vor Monatsendstand wieder ausgetreten, daher "0"

- Herausgeber:** Betriebsrat Daimler AG, Mercedes-Benz Werk Bremen
- Redaktion:** Anja Büssenschütt, Rüdiger Langbein-von der Heyde, Michael Peters, Silke Thielbar, Helmut von Weyhe, Fortuna Yemane
- Gestaltung:** Silke Thielbar, Fortuna Yemane
- Verantwortlich:** Uwe Werner, Vorsitzender des Betriebsrates
- Druck:** Scharnhorst & Reincke